

Symbole und Begriffe der Freimaurerlogen

**Ausgewählt von
Dr. Klaus-Wilhelm Lege, Buenos Aires 2009**

Symbole und Begriffe der Freimaurerloge

Symbolik

Symbolik ist eine Bildersprache, der es um die Öffnung und Erschließung jener seelischen Bereiche geht, an die Worte und Begriffe nicht heranreichen.

Allsehendes Auge

Das allsehende Auge im Dreieck (Auge der Vorsehung) ist das Symbol der Allgegenwart des Großen/Allmächtigen Baumeisters aller Welten (Großer Baumeister des Weltalls, Great Architect of the Universe), des Wirkens ewiger Gesetzmäßigkeiten (Vernunftprinzip des Weltalls) und auch Symbol der Quelle des Lichts.

Das Auge im Dreieck versinnbildlicht den persönlichen Glauben jedes Freimaurerbruders, es ist kein Gottesbild.

Es fordert dazu auf, den eigenen sittlichen Willen in Weisheit zu stärken und die eigenen Unvollkommenheiten zu erkennen.

Freimaurer

Freimaurer sind Mitglieder einer Loge („freie Männer von gutem Ruf“), die stärker verpflichtet sind als andere Menschen, dem Wahren, Guten und Schönen zu dienen und durch Beharrlichkeit dafür Sorge zu tragen, dass Freiheit und Toleranz die Menschheit veredeln (Selbstveredelung).

Der Freimaurer führt ab dem ersten Grad ein winkelrechtes Leben zur Selbstveredelung, das heißt, er befreit seine Gedanken von Vorurteilen und pflegt Freundschaft zu seinen Brüdern. Im zweiten Grad entwickelt er eine größere Fertigkeit in der Ausübung der maurerischen Tugenden. Ab dem dritten Grad zeichnet er sich aus durch mehr Wissen (Weisheit), größere Geduld und Mäßigkeit sowie die Bereitschaft zu verzeihen, das Schwierigste dabei ist die Selbstverleugnung.

Die Arbeit des Freimaurers ist dem Menschen zugewandt. Die „Drei Großen Lichter“ (Buch des heiligen Gesetzes, Winkelmaß des Rechts und Zirkel der Pflicht) sind dabei die Wegweiser.

Der Freimaurer schreitet von der Selbsterkenntnis zur Selbstbeherrschung und dadurch schließlich zur Selbstveredelung. Der rauhe Stein nimmt kubische Gestalt an, und mit dem Reißbrett werden die Entwürfe gemacht, nach denen sich die einzelnen Steine zum guten, festen Bau zusammenfügen lassen.

Aus der Finsternis der Unwissenheit soll der Freimaurer hinaustreten in das Licht der Selbstschau, aus der Nacht des profanen Lebens in den Tag hoher sittlicher Bestrebungen. Der Brüderbund ist ein Lichtkult; Rituale und Symbole des Lichts sind: der Stuhlmeister im Osten, das Anzünden der Kerzen (Lichtgebung), Sonne und Mond sowie die Sterne auf dem Arbeitsteppich, das Eingehen in den ewigen Osten (Sterben).

Freimaurerei

Die Freimaurerei ist der Ausdruck für alle ca. 40.000 von einander unabhängigen Freimaurerlogen mit ca. 7 Millionen Mitgliedern weltweit, die in Distriktlogen und nationalen Großlogen zusammengeschlossen sind.

Die Freimaurerei umfasst ein System von Symbolen und Allegorien, die es dem einzelnen Freimaurer überlassen, seinen eigenen Weg zur Charakterbildung und Vervollkommnung seiner Persönlichkeit zu finden. Im Ritual hat nicht eine Lehrart, sondern das rituelle Erleben bei der Arbeit am Bau der Humanität Gültigkeit, und dieses ist Uneingeweihten nicht zu vermitteln.

Johanneslogen

Als Johanneslogen werden die Freimaurerloge bezeichnet, die in drei Graden arbeiten, und zwar nach dem Schutzpatron der Freimaurer, Johannes der Täufer (Namenstag am 24. Juni: Johannesfest). Sie treten für religiöse Toleranz ein, erwarten aber von den Brüdern eine persönliche Religiosität.

Eine gerechte und vollkommene Loge

Eine Loge („Tempel der Humanität“) ist „gerecht“, wenn sie von mindestens neun Freimaurern, darunter sieben Meistern, gegründet und von der Großloge eingesetzt ist.

Die Loge ist „vollkommen“, wenn auf dem Altar die „Drei Großen Lichter“ aufliegen und sieben Brüder anwesend sind, und sie auch sonst in ihrer Einrichtung den Vorschriften der „Alten Pflichten“ entspricht.

Die Loge hat ihre räumliche und gedankliche Begrenzung in der Unendlichkeit des Makrokosmos.

Alte Pflichten

Die Alten Pflichten (Old Charges vom 17. Januar 1723) bilden die Grundlage der Freimaurer, die sich von den Steinmetzzünften des Mittelalters herleiten. Sie kommen in der ersten Verfassung der Großloge von England zum Ausdruck, zu der sich am 24. Juni 1717 vier Freimaurerlogen zusammengeschlossen haben.

Sie sind vom schottischen Prediger James Anderson auf der Grundlage alter schottischer Zunftsaen zusammengestellt worden, unter Einschluss des Zunftmaterials, das der Altertumsforscher George Payne von englischen Bauhandwerkern und Werkmeistern aus der Mitte des 15. Jahrhunderts gesammelt hat, zu dem auch eine Anleitung zur Erfüllung der Zunftpflichten und zu sittlich-religiösem Verhalten aus 1388 gehört.

Die Alten Pflichten regeln das Verhältnis der Logenbrüder untereinander und zu ihrer profanen Umgebung. Sie beinhalten Aufnahmekriterien und das Verhältnis der Freimaurer gegenüber Staat, Politik, Gesellschaft und Religion. Schließlich werden Frauen aus der Freimaurerei ausgeschlossen, obwohl sie vorher Mitglieder werden konnten. Die Einleitung der Alten Pflichten bestand aus einer erfundenen Geschichte der Freimaurer, die in ihrem Stil das „ehrwürdige Alter“ der Freimaurerei unterstreichen sollte.

Baustück

Ein Baustück, auch Zeichnung genannt, ist der Vortrag eines Bruders im Rahmen der rituellen Arbeit mit einem Thema, das Abstand vom Alltag schafft und maurerischen oder geistesverwandten Inhalts ist.

Logentempel

Die Gestalt des Logentempels (Bauhütte) bildet ein rechtwinkliges längliches Viereck, „von Osten bis Westen, zwischen Süden und Norden, von der Erde bis zum Himmel und von der Oberfläche des Erdbodens bis zum Mittelpunkt“.

Mit dem Entzünden des Lichtes in der Dunkelheit des Raums der Loge entsteht ein von der übrigen Welt abgesonderter Bereich, der mit dem Verlöschen des Lichts am Ende der Arbeit wieder verschwindet. Dieser besondere „heilige Raum“ kann überall gebildet werden. Deswegen gibt es auch keine „Tempelweihe“, sondern nur die Einweihung eines Tempelgebäudes.

Dem heiligen Raum entspricht die „heilige Zeit“, in der sich das Mysterium vollzieht. Das Geschehen während der Tempelarbeit setzt zu seiner Wirksamkeit die Lösung von der profanen Zeit voraus.

Zirkel der Pflicht

Der Zirkel der Pflicht ist das Symbol des göttlichen Baumeisters der Welten. Der Punkt des Zirkels stellt die innere Ordnung, die Mitte, dar. Die gezogene Linie weist hin auf die Pflichten gegenüber dem Göttlichen und den Menschen; denn der Kreis ist der Bereich, innerhalb dessen sich die Menschen miteinander bewegen. Den Mittelpunkt bildet die Liebe, die die Menschen verbindet.

Kleinodien

Kleinodien bilden den Oberbegriff für die grundlegenden Werkzeuge und zu bearbeitenden Gegenstände der Freimaurer. Sie gliedern sich in bewegliche und unbewegliche Kleinodien.

Bewegliche Kleinodien

- Rechter Winkel/Winkelmaß des Rechts (Abzeichen des Meisters vom Stuhl):

Zeigefinger und Daumen der rechten Hand nachgebildet, Symbol der irdischen Ordnung, richtet alle Handlungen nach Sittlichkeit und Recht innerhalb der Schranken der göttlichen und menschlichen Gesetze aus, erfordert strenge Gerechtigkeit im Betragen gegen sich selbst und gegen andere, frei von bösem Wollen und frei von Eigennutz.

- Wasserwaage/Setzwaage/Winkelwaage/Bleiwaage (Abzeichen des Ersten Aufsehers):

Symbol der ursprünglichen Gleichheit aller Menschen, fordert dazu auf, alle Menschen als Geschöpfe Gottes wie Brüder zu lieben und deren Würde zu achten.

- Senkblei/Richtblei/Bleilot/Lot/Senklot (Abzeichen des Zweiten Aufsehers):

Symbol des unablässigen Strebens nach Wahrheit, dadurch gerade Ausrichtung des Urteils nach geltendem Recht auf der Grundlage einer sorgfältigen Untersuchung/Nachforschung, Prüfung und Beweisführung. Das Senkblei repräsentiert die Erde und Himmel verbindende

Weltachse, die Geradheit und Wahrhaftigkeit. Es wird „in das Gewissen gesenkt und prüft die gerade Linie des geistigen Bauwerks“.

Das Senkblei (Senkrechte) und die Wasserwaage (Waagerechte) bilden zusammen den rechten Winkel, aber auch den Kreuzbalken von Leben und Vergänglichkeit, des ewigen „Stirb und Werde“.

Durch die beweglichen Kleinodien werden alle Zeichen der Freimaurerei gebildet.

Unbewegliche Kleinodien

- Rauher/Roher Stein:

Steinsymbol für die Arbeit der Lehrlinge und der Unvollkommenheit ihres Verstandes und Herzens.

Der Lehrling soll den Naturstein durch handwerkliches Behauen und Glätten zur Einfügung in den Bau des geistigen Tempels geeignet machen und damit sein eigenes Innere im freimaurerischen Geist bearbeiten und entwickeln.

- Kubischer Stein:

Steinsymbol für die Arbeit der Gesellen.

- Reißbrett für die Entwürfe:

Symbol für die Arbeit der Meister.

Werkzeuge der Lehrlinge

- Vierundzwanzigzölliger Maßstab der Wahrheit:

Der vierundzwanzigzöllige Maßstab mahnt an die Einteilung der Stunden des Tageslaufs. Weise ist die Einteilung der Zeit, wenn sie es ermöglicht, beständig an der eigenen Vervollkommnung zu arbeiten, zum Beispiel 6 Stunden Arbeit am Bau, 6 Stunden Arbeit für den Nächsten, 6 Stunden Dienst am Göttlichen und 6 Stunden Schlaf.

- Spitzhammer:

Zum Abhauen der Ecken der Unvollkommenheit am rauhen Stein, damit das Winkelmaß des Rechts leicht angelegt werden kann

Hammer

In der Form des griechischen Buchstabens Tau vereinigt der Hammer in sich die Waagerechte und die Senkrechte. Er bildet einen doppelten rechten Winkel. Mit dem Hammer wird die Bruderschaft vom Meister „in Ordnung“ gerufen.

Die drei hammertragenden Brüder einer Loge sind der Meister vom Stuhl sowie der Erste und Zweite Aufseher.

Kelle

Die Kelle dient dazu, den Bau gegen zerstörende Einwirkung von außen, das Herz gegen den Ansturm von Sinnlichkeit und Leidenschaften zu bewahren.

Die Drei Großen Lichter

- Buch des Heiligen Gesetzes, zum Beispiel die Bibel, als Sinnbild des Glaubens an eine sittliche Weltordnung: Pflicht gegen das Göttliche, Hinweis auf den Schöpfer der Welt
- Winkelmaß des Rechts als Sinnbild der Pflicht und des Rechts: Pflicht gegen sich selbst, Hinweis auf den einzelnen Menschen
- Zirkel der Pflicht als Sinnbild des besonderen Verhältnisses zu allen Menschen, vor allem zu den Brüdern: Pflicht gegen den Nächsten, Hinweis auf die ganze Menschheit.

Winkelmaß und Zirkel sind die Symbole des irdischen und des göttlichen Bauens. In vereinigter Form symbolisieren sie die Vereinigung von Oben und Unten, Licht und Dunkel, Himmel und Erde. Sie weisen auf die Kraft hin, die auch der Materie innewohnt, wenn sie durchgeistigt ist, wenn das irdische Bauen nach göttlichem Plan erfolgt.

Sitz des Meisters vom Stuhl

Der Stuhlmeister-Sitz befindet sich im Osten hinter dem Altar.

Altar der Wahrheit

Nur wenn die Drei Großen Lichter (Heiliges Buch, Winkel und Zirkel) sich auf dem Altar der Wahrheit befinden, ist die Loge vollkommen eingerichtet.

- Beim ersten Grad liegt das nach Osten geöffnete Winkelmaß auf dem nach Westen geöffneten Zirkel, weil die irdischen Kräfte noch die Oberhand besitzen (Zirkel unter dem Winkel).
- Beim zweiten Grad tritt der Zirkel mit einer Spitze über den kürzeren der beiden Schenkel des Winkelmaßes.
- Beim dritten Grad liegt der Zirkel auf dem Winkelmaß.

Aufseher-Tische

Nur wenn Hammer, Ritual und Licht auf den beiden Aufseher-Tischen liegen, ist die Loge eingerichtet.

Die drei Säulen

Die drei Säulen heißen Weisheit, Stärke (Boas, verleiht Kraft) und Schönheit (Jachin, gibt festen, harmonischen Stand); denn jeder dauerhafte und wohlgefällige Bau muss von der Weisheit erdacht, von der Stärke ausgeführt und getragen und von der Schönheit geschmückt werden.

Die beiden Säulen Boas (links) und Jachin (rechts) im Westen (Richtung Osten) repräsentieren die Grundpfeiler der Humanität und verkörpern das aktive und das passive Prinzip, auf deren Wechselwirkung und Ausgleich das irdische Leben gegründet ist. Sie verleihen dem Bau Stabilität. Boas war der Urgroßvater Davids, Jachin war ein H

Die Drei Kleinen Lichter

Die Kerzen der drei Säulen, die Sonne, Mond und Meister darstellen, welche den Tag, die Nacht und die Loge (von Hochmittag bis Hochmitternacht) erleuchten, sind die Drei Kleinen Lichter.

Die Sonne gibt und erhält das Leben, der Mond spendet Trost und Zuversicht in der Dunkelheit und der Meister ist für seine Bauhütte das, was jene Gestirne sind in ihrer Stellung zu Erde. Der Meister soll die Loge als Teil des Kosmos so regieren, wie Sonne und Mond herrschen: stetig, zuverlässig, erleuchtend, Bruderliebe verbreitend und stets der Verantwortung bewusst, dass ihm etwas ungeheuer Bedeutsames anvertraut wurde: Brüder, Eingeweihte.

Die Drei Kleinen Lichter, deren Flammen vom Stuhlmeister und den beiden Aufsehern gehütet werden, sind Wegweiser vom Irdischen zur Quelle des Lichts im Ewigen Osten.

Der Bau des geistigen Tempels der Freimaurer bedarf der Weisheit für die Planung, der Stärke zur Ausführung und der Schönheit zur Vollendung in Harmonie.

Die Drei Kleinen Lichter sollen aber auch an die Begrenztheit und Endlichkeit des menschlichen Wirkens erinnern. Die Sonne regiert nur den Tag, der Mond nur die Nacht und der Meister nur die Loge, dagegen sind die Drei Großen Lichter durch keine Zeit und keinen Raum begrenzt.

Arbeitsteppich

Der Arbeitsteppich ist der symbolische Bauplan des Lebens. Er bildet ein rechtwinkliges längliches Viereck mit dem Grundriss des Salomonischen Tempels (erster der Verehrung des heutigen einen Gottes geweihter Tempel, ca. 988 vor der Zeitenwende bis zur Zerstörung durch die Babylonier 587), dessen Seiten die vier Himmelsgegenden bezeichnen, mit drei Toren auf den Seiten der Plätze der drei ersten Beamten der Loge im Osten, Süden und Westen zur Beobachtung des Sonnenlaufs. Die Werkzeuge auf dem Teppich sind Symbole für die geistige Arbeit und zeigen, dass alle Handlungen gewissenhaft gemessen, abgewogen und geordnet werden sollen, um über das musivische Pflaster (Schachbrettmuster) hinweg zum Licht zu gelangen.

Die Einteilung des Innenraums ist dreistufig: Im Westen befindet sich der Vorhof mit dem musivischen Pflaster, danach schließt sich die mittlere Halle (Hauptraum) mit den der Steinmetzzunft entlehnten Werkzeugen irdischen Bauens an, weiter im Osten liegt, abgetrennt durch einen vierundzwanzigzölligen Maßstab, die Kammer mit den transzendenten Symbolen.

Das musivische Pflaster leitet sich von dem Diagramm Lambdoma der Pythagoräer her. Es verkörpert mit seinen weißen und schwarzen Feldern den ständigen Wechsel von Licht und Schatten, Freude und Schmerz, Kommen und Vergehen, der nicht blindwaltendem Zufall, sondern ewigen Gesetzen unterworfen ist.

Gelingt es, die Grenze des vierundzwanzigzölligen Maßstabs zu überschreiten, werden die Symbole der Transzendenz sichtbar, die den Sonnen-, Licht- und Feuerkulten der Menschheit entstammen. Sonne und Mond bilden im Osten ein aktiv-passives Gegensatzpaar, wie die beiden Säulen im Westen. Licht und Dunkel, Leben und Tod sind nur scheinbar unerbittliche Gegensätze. Dem Eingeweihten werden sie als

Teile eines größeren Ganzen erkennbar. Hier erscheint die uralte Mysterienweisheit vom Gleichgewicht der Kräfte und dem in ihm verborgenen Geheimnis des Lebens. Im Geist des meisterlichen Menschen sollen das aktive und das passive Element zur Harmonie der Sphären verschmelzen.

Rings um die Symbole der Transzendenz herum, deren Ordnung dreimal drei Sterne symbolisieren, schlingt sich das Vereinigungsband (Messkette mit 12 Knoten, geschlungene Schnur, Liebesseil, Zeichen für die weltweite Bruderkette), die Knotenschnur, deren Form die liegende Acht ist, die Lemniskate, das Zeichen der Unendlichkeit und Unbegrenztheit. Die beiden Enden der Knotenschnur senken sich in den Bereich der irdischen Symbolik und bilden auf diese Weise eine Führungsschnur in den Raum des ewigen Lichts.

Einmal nur, bei seiner Aufnahme, darf der Maurer den Lehrlingsteppich zum Licht hin überschreiten. Erst wenn ein Bruder sich über sein kleines Menschenschicksal erhebt, bei Überschreitung seiner selbst kann er geraden Wegs das Licht über den Teppich aufsuchen.

Sieben Stufen am östlichen Ende des Mosaiks weisen auf die Möglichkeit des Anstiegs zu höheren Ebenen hin.

Rauher/Roher Stein

Der rauhe, unbehauene Stein ist das Sinnbild des Lehrlings. Die natürlichen Unebenheiten zeigen die Unvollkommenheit des Verstandes und des Herzens vor Beginn der Lehrlingsarbeit.

Es wird von den Lehrlingen nicht gefordert, alle Steine in gleicher Form zu behauen, sondern vielmehr unter Beachtung ihrer Eigenart so, dass sie sich winkelrecht in den Bau des geistigen Tempels einfügen lassen.

Feuer, Wasser, Erde, Luft

- Feuer und Wasser haben reinigende Wirkung (in vielen alten Kulturen und Volksbäuchen, wie auch das christliche Fegefeuer). Mit Feuer wird Gold geprüft, Stahl gehärtet und Schmerz erzeugt; dadurch sollen Brüder auch lernen, Schmerzen nicht zu fürchten. Fließendes Wasser ist der Urquell des irdischen Lebens. Es trägt nach altem Glauben ungute Einflüsse und Krankheiten fort, seine kultische Verwendung dient wie die des Feuers der sittlichen Reinigung und seelischen Erneuerung im Sinne der Metánoia (wie von der christlichen Taufe bekannt). Der Mensch soll sich dem Licht zuwenden.

- Erde und Luft bilden ein Gegengewicht (wie die Gegenelemente Feuer und Wasser). Von der Erde kommt der Körper und kehrt zu ihr zurück, er ist Sitz und Werkzeug eines unsterblichen Geistes, der Seele. Die Luft durchströmt den Menschen, sie ist der Atem der Welt, Anhauch des Ewigen.

Magie der Zahlen

Die in der Freimaurerei benutzten Zahlen stammen aus der Lehre über Wertigkeit und Magie der Zahlen, zum Beispiel aus der Zahlenlehre der Pythagoräer. Am häufigsten kommt die Zahl 3 vor, auch in der Kombination 3 x 3: Drei Brüder „machen“ , fünf „formieren“ eine Loge und sieben „machen sie vollkommen“.

Die Freimaurerei nutzt auch die sieben freien Künste der Antike, die ersten drei für Lehrlinge: Grammatik, Rhetorik und Dialektik, zwei weitere für Gesellen: Arithmetik und Geometrie und die letzten beiden für Meister: Musik und Astronomie.

Schurz

Der Maurerschurz (Schurzfell, Logenschurz) bezeichnet das um die Hüfte getragene Kleidungsstück eines Freimaurers und ist Symbol der Arbeit. In den Johanneslogen weisen die sonst weißen Schurze blaue Einfassungen auf und können mit Bandrosen versehen sein.

- Lehrlingsschurz: Weißledern, viereckig, mit nach oben geschlagener dreieckigen Klappe
- Gesellenschurz: Mit nach unten geschlagener blau eingefasster Klappe
- Meisterschurz: Schurz mit nach unten geschlagener Klappe und blauer Einfassung.

Die Klappe, das Dreieck über dem Viereck, drückt symbolisch dasselbe aus wie die Form der Pyramide: den Aufschwung aus der materiellen Vierheit in die immaterielle Dreiheit.

Der Freimaurerschurz ist älter als das goldene Vlies und der römische Adler.

Weißer Handschuhe

Die weißen Handschuhe der Freimaurer symbolisieren die Unbeflecktheit der Gesinnung. So rein wie die Hände müssen auch die

Handlungen sein. Weiße Frauenhandschuhe zeugen von Achtung und Verehrung.

Bijou

Bijou ist das Logenabzeichen, es zeigt die Zugehörigkeit zu einer Loge an.

Kammer der verlorenen Schritte

Die Kammer der verlorenen Schritte ist ein Raum zur stillen, ernsten Selbstbetrachtung des Kandidaten, in den keine Geräusche eindringen. Er stellt den Schoß der Erde dar, symbolisiert das Dunkel des Urgrundes, wo sich die geistige Neugeburt vorbereitet und der Weg zum Licht beginnt („lux ex tenebris“, Einweihungshöhlen der Mystiker)

Erkennungszeichen

Die Erkennungszeichen sollen den Zutritt zum Logentempel ermöglichen. Deshalb meldet sich ein besuchender Freimaurer im Logenhaus beim Zeremonienmeister der anderen Loge mit seinen Zeichen, buchstabiertes und syllabiertes Wort, Griff (und den besonderen Umständen der Aufnahme) sowie Passwort und Fußzeichen.

Zeichen des Erschreckens

Zeichen des Erschreckens sind nur bei der Meistererhebung gebräuchlich: Heben und Fallenlassen beider Hände auf den Schurz.

Hilfs- oder Notzeichen

Hilfs- oder Notzeichen dürfen nur für Notfälle gebraucht werden. Dabei sind alle Brüder zur Hilfeleistung verpflichtet.

Beifallszeichen

Das Beifallszeichen ist wenig gebräuchlich, es wird gegeben durch Heben und Fallenlassen der rechten Hand auf den rechten Oberschenkel.

Klopfszeichen

- Erster Grad: Eifer bei der Arbeit (zweimal) sowie Beharrlichkeit und Treue. („Suchet, so werdet ihr finden; bittet, so wird euch gegeben; klopft an, so wird euch aufgetan.“)
- Zweiter Grad: Ruhiges Nachdenken beim Erlernen der Arbeit (zweimal) und Fleiß bei ihrer Vollendung
- Dritter Grad: Hiram's Todesschläge (dreimal).

Schritte

Jeder Schritt bildet einen rechten Winkel und vermittelt die Lehre, immer nach Recht und Pflicht zu wandeln. Der Schritt beginnt mit dem linken Fuß. Der rechte Fuß wird jedesmal winkelrecht nachgezogen, um anzudeuten, dass Wille und Herz zum Ziel streben. Dabei ist der Blick nach Osten gerichtet.

Innerhalb des Tempels bewegen sich alle Brüder winkeligerecht und in Richtung des Sonnenlaufs.

Das Fußzeichen symbolisiert das Überschreiten der Schwelle aus dem profanen in den sakralen Bereich.

Die drei Schritte bei der Meistererhebung deuten auf Geburt, Leben und Tod. Dabei ist der Blick zugleich nach rückwärts und nach vorwärts gerichtet.

Hoher Hut

Der Hohe Hut (Zylinder) stellt das Sinnbild der Freiheit und Gleichheit aller Brüder dar, die nur dem Großen Baumeister der Welten untertan sind.

Grüße eines besuchenden Bruders

Der besuchende Bruder (Gast) meldet sich, tritt, wenn ihm das Wort erteilt wird, ins Zeichen und überbringt die Grüße seiner Loge. Danach bleibt er stehen, bis der Meister geantwortet hat, vollendet das Zeichen und nimmt wieder Platz.

Trinkritual

- Kommando „Die Hand ans Glas. Hoch! An!“: Gefülltes Glas mit der rechten Hand fassen, in die Höhe heben, in drei Absätzen leeren und darauf an die rechte Schulter bringen.
- Kommando „Ab!“: Leeres Glas mit ausgestreckter Hand nach vorn halten
- 1. Kommando „Eins! Zwei! Drei!“: Leeres Glas dreimal an der Gurgel vorbeiziehen und wieder nach vorn strecken (jedesmal ein Dreieck bilden)
- 2. Kommando „Eins! Zwei! Drei!“: Leeres Glas ein kleines Dreieck ausführen lassen und auf „Drei!“ kräftig niedersetzen (zuletzt nach Totengedenken leise niedersetzen)
- Danach maurerisches Klatschen und mit Lehrlingszeichen enden.

Der ewige Osten

In der Symbolsprache der Freimaurer geht ein verstorbener Bruder in den ewigen Osten, in das ewige Licht, ein.

Strikte Observanz

Die Strikte Observanz bildet die Grundlage der Freimaurer, die im Gegensatz zum egalitären englischen Drei-Grad-Freimaurersystem ihren Mitgliedern eine komplexe Hierarchieabstufung bieten.

Als Gründer wird Reichsfreiherr Karl Gotthelf von Hund und Altengrotkau angesehen, der dadurch ein Netzwerk aus Adligen und hohen Beamten

gegenüber den absolutistischen und nach dem Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) hoch verschuldeten Landesfürsten schaffen wollte.

1772 schließt er sich mit Freiherrn Johann August von Stark zusammen, der behauptete, im Besitz des „klerikalen Systems“ der Tempelritter zu sein.

Später behauptete Freiherr von Hund, von nicht näher bezeichneten „unbekannten Oberen“ beauftragt worden zu sein, die VII. Ordensprovinz (Deutschland) der Templer als Freimaurerorden aufzubauen.

Auf dem Wilhelmsbader Konvent von 1782 wurde von den versammelten Logenvertretern eine Abkehr von der Striktren Observanz und der Templerfreimaurerei und eine Hinwendung zu wohltätiger Arbeit beschlossen.

Die Legende von der Abstammung vom Tempelritterorden fand auch in Skandinavien Anklang und kam durch Johann Wilhelm von Zinnendorf nach Deutschland zurück. Die daran erinnernden Rituale werden von den Mitgliedern der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, dem Freimaurerorden, weiterhin gepflegt.